

Newsletter

Mühl Christ Partner Management Consulting



Februar 2019

Willkommen bei der MCP Management Consulting GmbH

Wir begrüßen Sie zur heutigen Ausgabe unseres MCP-Newsletters.

Der MCP-Newsletter ist ein kostenfreier Informationsservice der MCP Management Consulting GmbH, Limburg. Er liefert Ihnen und vielen weiteren Empfängern regelmäßig Wissenswertes zu aktuellen Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Recht und Finanzen.

Sie möchten selbst zu Ihrem Unternehmen etwas den Lesern des Newsletters mitteilen?

Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Ihre Nachrichten sind stets willkommen.

Das lesen Sie heute:

- 1) Nicht wild drauflosarbeiten?**
- 2) Digitalisierungsgrad von Geschäftsprozessen im Mittelstand**
- 3) Zombie Unternehmen**
- 4) Wir über uns – Dania Eisel**

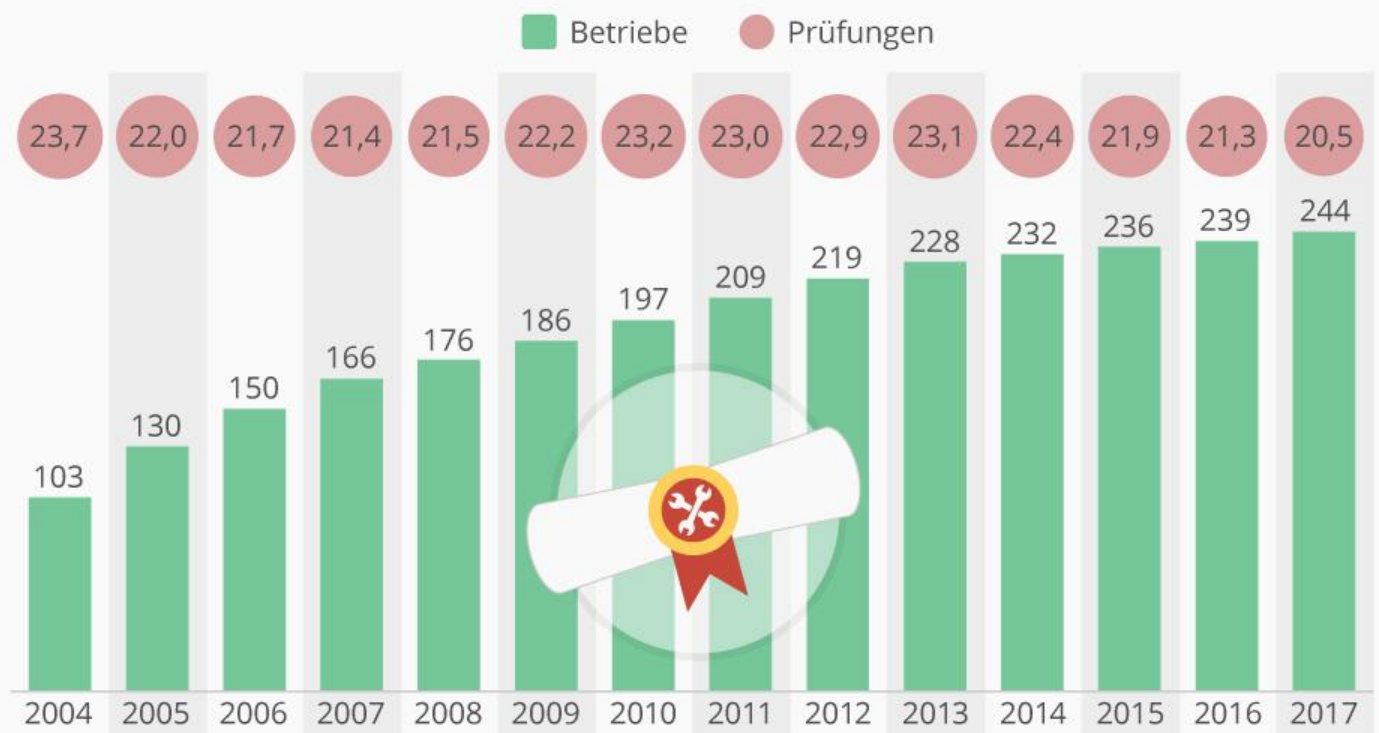
Die Mühl Christ Partner Management Consulting GmbH berät und unterstützt vor allem kleine und mittelständische Unternehmen (kurz: KMU) in allen Fragen rund um Betriebs- und Finanzwirtschaft, Sanierung und Vermögensaufbau.

1) Nicht wild drauflosarbeiten?

Im Jahr 2004 ist in vielen Handwerksberufen die Meisterpflicht entfallen. Wie die Infografik zeigt, ist die Anzahl der Betriebe in diesen Berufen seitdem deutlich angestiegen. Die Zahl der bestandenen Meisterprüfungen im Handwerk ist hingegen zuletzt auf den Tiefstand von rund 20.500 Prüfungen gefallen.

Weniger Meister, mehr Betriebe

Bestandene Meisterprüfungen im deutschen Handwerk und Zahl der Betriebe (je in 1.000)*



* Betriebe zulassungsfreier Handwerke (Anlage B1), bei denen die Meisterpflicht seit dem Jahr 2004 entfallen ist

Quelle: Zentralverband des deutschen Handwerks

1) Nicht wild drauflosarbeiten?

Befürworter der Entwicklung weisen u.a. auf gestiegene Job-Chancen für Migranten hin. Kritiker, wie etwa der Branchenverband ZDH, sorgen sich hingegen um die Qualität von Handwerksarbeiten. Zudem sei es am Markt zu einem ungleichen Wettbewerb gekommen, da es unter den neuen Unternehmen viele Ein-Mann-Betriebe gäbe, die oft so wenig Umsatz generierten, dass sie ihren Kunden keine Mehrwertsteuer in Rechnung stellen müssten. Dadurch könnten sie größere Meisterbetriebe preislich vielfach unterbieten.

Hans Peter Wollseifer, Handwerkspräsident, hat es unlängst so ausgedrückt: „Wir können nicht jeden wild drauflosarbeiten lassen“.

Quellen:

<https://www.statista.de>

<https://faz.net>

:

2) Digitalisierungsgrad von Geschäftsprozessen im Mittelstand

Die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) schlägt in einer aktuellen Untersuchung Alarm. Der Digitalisierungsgrad von Geschäftsprozessen im Mittelstand sei bedenklich. Die Ergebnisse der Untersuchung seien besorgniserregend und bestätigten das Gefühl, dass in Deutschland in Sachen Digitaler Wandel noch Luft nach oben ist.

In den nächsten zehn Jahren wird ein signifikanter Anteil der geburtenstarken Jahrgänge aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Damit werden circa 6 Mio. Erwerbstätige der Bundesrepublik Deutschland in den Ruhestand wechseln und dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen. Dieser Verlust an Arbeitskräften wird mit qualifizierter Zuwanderung alleine aus vielschichtigen Gründen nicht kompensierbar sein. Einen großen Beitrag könnte aber die Ausweitung der Digitalisierung von Geschäftsprozessen leisten.

Die THM befragte online 868 Unternehmen vornehmlich aus dem Mittelstand; 1455 Teilnehmer haben sich beteiligt.

2) Digitalisierungsgrad von Geschäftsprozessen im Mittelstand

Bei allen Geschäftsprozessen besteht noch erhebliches Ausbaupotential.

Die Geschäftsprozesse in der Beschaffung rangieren vorne (ermittelter Digitalisierungsgrad von 2,18; Maximalwert wäre 4,0). Während die Ermittlung der Bedarfe schon weit digitalisiert ist, gilt das nicht für die Umsetzung in Bestellungen. Hier wird noch in hohem Maße durch den Mitarbeiter eingegriffen. Das gilt auch für das Einpflegen von eingehenden Lieferantenrechnungen.

Neben der Beschaffung weisen noch die Produktentwicklung und die Personalprozesse Werte oberhalb von 2,00 auf.

Am unteren Ende der Digitalisierung rangieren die Prozesse der Ausgangslogistik und der Technik / des Facility Managements.

Insbesondere im Mittelstand besteht eine erhebliche Diskrepanz zwischen bereits bekannten und verfügbaren Technologien zur Digitalisierung und der Anwendung in den Unternehmen. Der deutsche Mittelstand hat offenbar ein Umsetzungsdefizit.

2) Digitalisierungsgrad von Geschäftsprozessen im Mittelstand

Als wesentliche Hinderungsgründe für mehr Fortschritt bei der Digitalisierung wurden zu „hohe Kosten der Umsetzung“ und „fehlendes IT-Personal“ genannt.

Die vollständige Studie kann abgerufen werden unter

<https://www.industrie-of-things.de>

Autor der Studie ist Prof. Dr.-Ing. Gerrit Sames. Er ist seit 2014 an der Technischen Hochschule Mittelhessen in Gießen als Professor für Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Organisation und ERP-Systeme beschäftigt. Darüber hinaus ist er Vorstandsmitglied in der Smart Electronic Factory e.V.

3) Zombie Unternehmen

Die Creditreform Wirtschaftsforschung hat den Blick auf rund 10.600 Bilanzen der Jahre 2014-2016 gerichtet. Es ging darum, die Finanzierungsstruktur der Unternehmen abzuklären, die über Jahre negative Zahlen im Hinblick auf den Gewinn vorweisen.

Es wird vermutet, dass die günstige (Fremd-)Finanzierung es erlaubt, Betriebe, die sich in einer Schieflage befinden, fortzuführen. Die These lautet: Marktbereinigung (damit sind Insolvenzen und Liquidationen gemeint) findet nicht genügend statt. Immer erwirtschafteten 6,8 % aller deutschen Unternehmen in den Jahren 2014-2016 durchgängig Verluste. Das ist vor dem Hintergrund einer glänzenden Konjunktur zu sehen.

Der Anteil ertragloser Unternehmen hat sich 2014-2016 gegen über dem Zeitraum 2008-2010 nicht verbessert. Auch in den Jahren vor und nach der Finanzkrise waren es 6,8 % der Unternehmen, die ohne Gewinn über die Runden kamen. Damals aber waren die Zinsen für die Fremdfinanzierung deutlich höher, im Zeichen der Finanzkrise wurden Kreditwünsche kritischer geprüft.

3) Zombie Unternehmen

Die gute Meldung ist: In den knapp zehn Jahren zwischen den beiden untersuchten Zeiträumen sind die Insolvenzzahlen rückläufig.

Aber dahinter verbirgt sich eine prekäre Situation. Unternehmen, die auch über mehrere Jahre keine „schwarzen Zahlen“ schreiben, bleiben am Markt. Für diesen Sachverhalt ist der Begriff „Zombie-Unternehmen“ im Umlauf. Die „lebenden Toten“ müssen aber irgendwann einmal beerdigt werden, schreibt die Creditreform – spätestens dann, wenn die Zinsen wieder steigen und die Finanzierung wieder schwieriger wird.

Quelle: <https://www.creditreform-bad-homburg.de>

Allerdings: Rote Zahlen sind kein Schicksal für immer.

Mit einer guten Strategieberatung und einer Optimierung des Geschäftsmodells ist es möglich, künftig wieder in die Gewinnzone zu kommen.

4 Wir über uns – Dania Eisel

Seit Juni 2018 verstärkt Dania Eisel die MCP-Gruppe, hauptsächlich das Team der MCP Consulting.

Frau Eisel hat ihr Studium an der Justus-Liebig Universität Gießen mit einem Master of Science in Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen. Bereits nach dem Bachelor-Studium absolvierte sie ein sechsmonatiges Praktikum bei uns, um nach dem dreijährigen Theorie-Studium etwas Praxiserfahrung zu sammeln. Während ihres Master-Studiums war sie sowohl für die MCP Steuerberatungsgesellschaft als auch für uns als Werkstudentin tätig.



Frau Eisel ist nun in den Bereichen Planung, Controlling und Nachfolgeberatung eingesetzt und betreut interne Projekte. Seit 01.01.2019 hat sie außerdem den Bereich der Finanzierungsberatung übernommen.

Impressum

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. 27a UStG: DE266955224

Verantwortlich für den Inhalt gem. 10 (3) MDStV: Ulrich Bendel
Brüsseler Straße 5
65552 Limburg

Telefon: 06431/212496-0

E-Mail: info@mcpmc.de

Web: www.mcpmc.de

Um sich von unserem Newsletter abzumelden, senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail.
